

Bericht und Antrag

des Provinzialausschusses, betreffend Unterstützung der rheinischen Gebirgs- und Wandervereine aus Provinzialmitteln.

Das Rheintal, die Mosel, die Eifel, der Hunsrück, der Westerwald, der Niederrhein und das Bergische Land sind von Frühjahr bis Herbst das Ziel ungezählter Wanderungen. Je mehr sich die Menschen in den großen Städten zusammenballen, je heftiger und aufreibender das berufliche Dasein wird, je mehr der stetig wachsende Kraftwagenverkehr die Fußgänger von den Landstraßen vertreibt, desto größere Anziehungskraft üben diejenigen Gegenden aus, wo die Natur noch unberührt ist und wo sie in ihrer Reinheit und Schönheit die Menschen über die Sorgen des Alltags und über den Kampf um das Materielle belebend und gesundheitsstärkend hinaushebt. Von dem Drang der Jugend zur Natur zeugt die starke Entwicklung des Jugendherbergswesens (siehe die besondere Vorlage). Aber auch die Zahl der Erwachsenen, die an den Sonn- und Feiertagen sowie in den Ferien die landschaftlich schönen Gegenden aufsucht, ist ständig im Steigen begriffen. So kommt es, daß die Gebirgs- und Wandervereine, wie der Eifelverein, der Moselverein, der Westerwaldverein, der Verein Bergisches Land und die Arbeitsgemeinschaft Rhein-Ruhr, in ihrem Aufgabenkreis an Bedeutung fortgesetzt gewinnen. In gleichem Zusammenhang sind auch zu nennen der Rheinische Verkehrsverband, der Touristenverein „Die Naturfreunde“ und schließlich die im Entstehen begriffene Organisation für den Niederrhein. Von sämtlichen genannten Organisationen, deren Finanzlage teilweise recht ungünstig ist, liegen nun Anträge auf Unterstützung aus Provinzialmitteln zwecks Instandhaltung der von ihnen markierten Wanderwege und zwecks Ausbau und Markierung neuer, vielbegangener Wanderstrecken vor. Die Summen, die von diesen Organisationen aus Provinzialmitteln benötigt werden, um ihr Wegenetz in einem einwandfreien Zustand zu erhalten, sind keineswegs sehr groß. In einer gemeinsamen Besprechung, die Ende Dezember 1927 unter Leitung der Provinzialverwaltung stattfand, hat sich ein Gesamtbedarf für das Rechnungsjahr 1928 von etwa 17000 RM. ergeben. Man war sich dabei einig darüber, daß an jede Bewilligung von Provinzialmitteln die Bedingung geknüpft werden solle, daß die Organisation selbst aus eigenen Mitteln für den gleichen Zweck mindestens denselben Betrag bereitstellt.

In Anbetracht der sehr großen Zahl von Rheinländern, welchen ein gut markiertes Wanderwegenetz in den landschaftlich schönen Teilen der Provinz zugute kommt, und in Anbetracht der Vorteile, welche sich auch unter dem Gesichtspunkte der Hebung des Fremdenverkehrs ergeben, beehrt sich der Provinzialausschuß zu beantragen:

„Der Provinziallandtag erklärt sich damit einverstanden, daß im Haushaltsplan „Verschiedenes“ für 1928 ein Betrag von 17000 RM. vorgesehen wird zur Unterstützung der rheinischen Gebirgs- und Wandervereine für die Instandsetzung und Instandhaltung der Wanderwege, besonders der Wegemarkierungen.“

Düsseldorf, den 17. Februar 1928.

Der Provinzialausschuß:

Dr. Abenauer,
Vorsitzender.

Dr. Gorion,
Landeshauptmann.
